

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Copyright: Universitetet i Oslo

Universitetet i Oslo

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A
2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B
3. Wintersemester 2024/25 – Bericht C

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts war Arbeit, aber sobald man die erste Rate der Förderung erhält, kann man das Auslandssemester genießen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Oslo ist eine relativ kleine Hauptstadt, in der man sich sehr gut zurechtfindet. Mit dem Flugzeug landet man am Flughafen Oslo-Gardermoen, was etwas außerhalb von Oslo liegt. Man muss von dort einen Zug nehmen, der in ca. 20 Minuten am Hauptbahnhof ist, und kann von dort die U-Bahn nutzen, die einen fast überall hinbringt. Oslo hat wie Berlin eine Ringbahn und selbst abgelegene Orte sind gut erreichbar. Es gibt für die U-Bahn keine Papier-Tickets aus einem Automaten. Um den öffentlichen Verkehr zu nutzen, braucht man die „Ruter“ App und eine Kreditkarte, denn in Norwegen kann man online/über App ausschließlich mit Kreditkarte oder mit dem Paypal-ähnlichen Bezahlsystem „Vipps“ zahlen, wobei „Vipps“ nur von Menschen mit einer persönlichen norwegischen Nummer genutzt werden kann, die kein Austauschstudent hat. Nur mit Kreditkarte funktioniert auch das Waschen der Wäsche und das Überweisen der Miete.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität in Oslo ist modern und in Oslo verteilt. Der Campus beim Nationaltheater in der Mitte der Stadt besteht aus schönen, alten Gebäuden mit hohen Decken. Dort steht auch die neue, moderne Juristische Fakultät. Viele andere Fakultäten und der Norwegisch Sprachkurs sind auf dem Campus Blindern, wo es mehrere Ess- und Einkaufsmöglichkeiten gibt und viele Studierende auch wohnen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Niveau an der UiO ist gut. Die Vorlesungen machen Spaß und sind gut besucht, allerdings werden Vorlesungen auf Englisch fast ausschließlich von Austauschstudenten besucht. Alle Dozenten waren freundlich und hatten

immer Zeit für Fragen; E-Mails wurden immer sofort beantwortet. Die Klausuren sind meist 24-Stunden-Klausuren von Zuhause aus, was etwas anstrengend ist. Man schafft sie aber immer in 6-12 Stunden.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Man muss gut Englisch verstehen und sprechen, um sich zurechtzufinden. Norwegisch lernt man auf Englisch und es werden die englischen juristischen Begriffe verwendet.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt mehrere Studentenwohnheime. Die Plätze werden über die Organisation „SiO“ vergeben, die jeden Schritt deutlich erklärt und viele Verweise auf ihrer Website hat. Über SiO ist ein Platz in einem Wohnheim für Austauschstudierende soweit ich weiß garantiert. Man wohnt mit vielen Austauschstudierenden aus der ganzen Welt zusammen, manchmal auch mit einem norwegischen Studierenden. SiO hat Berlin-ähnliche Mietpreise, sie sind allerdings im Vergleich mit anderen Wohnungen in Oslo wesentlich günstiger. Ich würde SiO immer empfehlen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Oslo ist keine günstige Stadt; die Miete beträgt fast so viel wie in Berlin und Lebensmittel etc. kosten das doppelte. Es ist aber machbar. Nur die Alkoholpreise sind um ein Vielfaches teurer und überhaupt nicht zu bezahlen.

Freizeitaktivitäten

Oslo ist eine tolle Stadt für Natur, Kultur und Sport. Es gibt viele Theater, die Oper, Museen, großartige Wanderungen, Berge in denen man Ski fahren kann, Seen auf denen man im Sommer problemlos schwimmen und im Winter Eis laufen kann, und vieles mehr. Schlittschuhe, Skier und Helme etc. kann sich jeder gratis bei „BUA“ ausleihen. Man kann auch toll in der Stadt shoppen oder einfach nur am Wasser entlangwandern. Mit einem U-Bahn-Ticket kann man kostenlos alle Inseln um Oslo besuchen („Insel-Hopping“) und fast überall in den Oslofjord springen.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich kann Oslo und die UiO wirklich empfehlen. Es war ein toller Aufenthalt, und obwohl ich zunächst Respekt vor den angekündigten Temperaturen im

Dezember hatte, haben die sich nicht bewahrheitet und es wurde nicht zu kalt. Ich empfehle außerdem, die „Bergenbane“ nach Bergen zu nehmen; das ist eine wunderschöne Zugstrecke, die man einen Monat vorher günstig buchen kann um die Hansestadt Bergen zu sehen, die fast noch ein Stück schöner ist als Oslo und sich lohnt. Außerdem kann man eine Reise nach Trondheim (Wale gucken) oder zu den Lofoten machen (Nordlichter sehen). Nordlichter sind aber auch in Oslo sichtbar.

2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Planung verlief sehr unkompliziert. Sowohl die Website der Uni Oslo als auch die Website der HU stellt viele Informationen zur Verfügung und nimmt einem sehr viel Organisationsaufwand ab. Nach der Nominierung durch die HU muss man sich an der Universität Oslo anmelden. Hier ist es wichtig, dass alle Fristen eingehalten werden und bei Unsicherheiten oder Problemen proaktiv auf die Universitäten zuzugehen. Von Anfang an steht einem eine Ansprechperson an der UiO zur Verfügung an die man sich immer mit allen Problemen wenden kann. Auch die Rückmeldung der UiO erfolgte sehr schnell und verlief unkompliziert. Die Kurswahl und die Genehmigung der Kurse stellte für mich kein Problem dar.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin nach Oslo von Berlin aus geflogen und bin kurz vor Beginn der Einführungswoche angekommen. Das Wohnheim war auch mit schwerem Gepäck vom Flughafen aus mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Ich habe jedoch auch von Leuten gehört, die mit dem Zug und/oder der Fähre nach Oslo gefahren sind und auch diese Art des Reisens empfohlen haben.

Vorstellung der Gastuniversität

Zu Beginn des Semesters findet eine Einführungswoche statt. Diese Woche ist essenziell, um für das ganze Semester Leute kennenzulernen. Ich würde dringend empfehlen diese erste Woche zu besuchen, da man dort bereits viele Kontakte knüpft und die Stadt kennenlernt. Die Einführungswoche sehr gut organisiert und von der Uni logistisch wie finanziell unterstützt. Es

werden einem alle wichtigen Orte wie die etwa die Bibliothek gezeigt und Student-Associations wie etwa Sport- oder Musikclubs werden vorgestellt aber auch Museumsbesuche, Grillnachmittage, Partys etc. finden statt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Studium in Oslo war sehr interessant, da man relativ frei aus einem vielfältigen Kursangebot wählen kann, die an der HU nicht zwingend angeboten werden. Ich habe zB. Kurse über International Environmental Law, International Criminal Justice and Mass Violence und Competition Law belegt. Außerdem habe ich einen Einsteiger Kurs in Norwegisch belegt, was durch die Nähe zur deutschen Sprache viel Spaß gemacht hat. Das Kursniveau ist definitiv unter dem an der HU, was unter insbesondere an den Klausurformaten liegt. Alle meine Klausuren waren 24h Take-Home Exams, in denen man genug Zeit hatte zu recherchieren und seine Aufzeichnungen zu benutzen. Grundsätzlich hatte ich in jedem Kurs nur 2h Vorlesung pro Woche, wobei eigentlich gefordert ist, dass man pro Kurs ca 50-100 Seiten pro Woche liest. Dabei ist jedoch jedem selber überlassen, ob und wie ernst man diese Aufforderung nimmt. Ich kann nur sagen, dass ich mit recht wenig Aufwand sehr zufrieden mit dem Ergebnis war. Ein positiver Nebeneffekt war außerdem, dass alle Vorlesungen auf Englisch gehalten wurden, was mein Sprachniveau vor allem im juristischen Kontext merklich verbessert hat.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Für die Bewerbung in Oslo benötigt man einen Nachweis über ein Englisch Sprachniveau von mindestens B2. Insgesamt spielt sich fast der komplette Alltag in Oslo, sowohl in der Uni als auch privat, auf Englisch ab, wobei nahezu jeder fließend englisch spricht. Obwohl ich einen Norwegisch Kurs besucht und auch Klausur darin geschrieben habe, habe ich die Sprache nicht wirklich gelernt. Unter anderem auch deshalb, weil zB in Cafés, im Supermarkt oder auf der Straße alle die englische Sprache beherrschen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

In Oslo wohnen die meisten der Studierenden im Studentenwohheim. Über die SiO.no Website lässt sich leicht und übersichtlich ein Platz finden. Man hat die Wahl zwischen möblierten und unmöblierten Zimmern, sowie zwischen Einzimmerwohnungen mit eigener Küche und Bad und geteilten Wohnungen. Ich habe in einem bereits möblierten Zimmer gewohnt, was

sehr empfehlen zu empfehlen ist, da es aufwändig und nicht wirklich lohnenswert ist, sich für die kurze Zeit Möbel anzuschaffen und man das Zimmer wieder wie beim Einzug hinterlassen muss. Die größten Wohnheime für international students sind „Sogn“ und „Kringsjå“, wobei ich Sogn sehr empfehlen kann, da es aus eigener Erfahrung sauberer und persönlicher ist. Beide Wohnheime sind jedoch nicht weit voneinander entfernt und trotz Entfernung zum Stadtzentrum sehr gut angebunden, sodass man mit den Öffentlichen in 20 Minuten im Zentrum bzw. in der Uni ist und der Sognsvann-See und andere schöne Natur fußläufig zu erreichen sind.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Insgesamt ist das Leben in Norwegen merklich teurer als in Deutschland. An hohe Preise insbesondere für Lebensmittel oder Getränke muss man sich gewöhnen, wobei es im Viertel Grønland nahe dem Hauptbahnhof auch günstigere Einkaufsalternativen gibt. Vergleichsweise günstig hingegen ist eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio Athletica, welche ich sehr empfehlen kann, da es mehrere Studios über die Stadt verteilt gibt und es ein umfassendes Angebot von Kursen, aber auch eine Schwimmhalle oder Saunen gibt, welche alle in der Mitgliedschaft enthalten sind. Auch das ÖPNV-Ticket, welches man in Oslo benötigt und auch zB für die Fähre zu den umliegenden Inseln gilt, ist vergleichsweise günstig (ca. 30 € im Monat) und leicht über die „Ruter“-App erhältlich und verlängerbar. Was man definitiv zusätzlich einplanen sollte, ist ein gewisses Budget für Reisen, da man die Natur Norwegens und die Lage Oslos definitiv ausnutzen sollte. Alles in allem würde ich ungefähr 450-500€ für die Miete und ungefähr 1000€ für den Lebensunterhalt sowie Reisen einplanen. Zudem sollte man sicherstellen, dass die eigene Bank gebührenfrei Transaktionen in Norwegen zulässt, da man so gut wie alles mit Karte zahlen muss und Bargeld im Alltag eher unüblich ist. Dafür kann ich „Revolut“ empfehlen, was auch gebührenlos Euro in Kronen umwandelt.

Freizeitaktivitäten

Oslo bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten, insbesondere in der Natur. Im Sommer kann man von Sogn oder Kringsjå aus zum See „Songsvann“ laufen und dort Schwimmen, Grillen oder Spazieren gehen. Insgesamt eignet sich Oslo ideal für Tagesausflüge in die schöne umliegende Natur oder Wanderungen aller Art. So kann man etwa ohne Aufpreis mit der

Monatskarte mit der Fähre auf die umliegenden Inseln fahren oder für wenig Geld „DNT-Hütten“ mieten, welche in ganz Norwegen verfügbar sind und dort mit Freunden hinwandern und dort übernachten. Im Winter frieren die Seen zu, sodass man Schlittschuh laufen gehen kann. Außerdem kann man mit der Metro direkt ins anliegende Skigebiet von Oslo fahren, was auf der Fahrt über 500 Höhenmeter eine schöne Sicht auf die Stadt und ein perfektes Tagesausflugsziel bietet. Die Universität bot zahlreiche Sportangebote an, die ich gerne genutzt habe – von Fitnesskursen bis hin zu Outdoor-Aktivitäten war für jeden etwas dabei. Oslo als Hauptstadt und größte Stadt Norwegens punktet zudem mit einem breiten Angebot an Cafés und Ausgehmöglichkeiten. Mein Lieblingscafé war das Babbo Collective in Grünerløkka, einem der lebendigsten und kreativsten Stadtteile Oslos, wo auch das Blå liegt. Im Blå gibt es jeden Sonntag tagsüber einen schönen Markt und abends coole Jazz-Konzerte mit freiem Eintritt. Aber auch im Bezug auf Nachtleben hat Oslo viel zu bieten. Es gibt viele schöne gemütliche Bars, wobei man dabei die im Vergleich zu Deutschland sehr hohen Preise für Alkohol in Kauf nehmen muss aber auch lebendige Clubs mit freiem Eintritt oder preisgünstigere Studentenbars. Außerdem gibt es eine große internationale Community in Oslo, die einem hilft, schnell Anschluss zu finden und neue Freundschaften zu schließen.

Ein Punkt, den man jedoch nicht unterschätzen sollte, ist das Wetter. Norwegen hat ein raueres Klima als Deutschland, und man sollte sich darauf einstellen, dass es im Winter sehr kalt und dunkel werden kann. Aber mit der richtigen Kleidung und einer positiven Einstellung ist das gut zu meistern – und die Nordlichter im Winter sind definitiv ein Erlebnis, das alles wettmacht!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Meine Zeit in Norwegen war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, und ich kann ein Auslandssemester dort nur jedem wärmstens empfehlen. Besonders nach einiger Zeit in Berlin war es wunderbar, in einem anderen Land zu leben und so viele neue Eindrücke zu sammeln. Die Menschen, die ich kennengelernt habe – sowohl internationale Studierende als auch einheimische NorwegerInnen– haben diese Zeit unvergesslich gemacht.

Oslo als Stadt hat mich restlos begeistert. Die Kombination aus Stadtleben und der Nähe zur atemberaubenden Natur ist einzigartig. Besonders die Möglichkeit, so viel zu reisen – ob zu beeindruckenden Orten wie den Lofoten in andere Städte wie Kopenhagen oder Tromsø – war ein absolutes Highlight.

Ich würde diese Erfahrung jederzeit wieder machen und kann jedem ein Auslandssemester in Oslo nur empfehlen.

3. Wintersemester 2024/25 – Bericht C

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes war sehr unkompliziert. Ich habe mich im Januar bei der HU beworben und Ende März die Zusage erhalten. Bis zum 01.05.2025 musste ich mich bei der Uni Oslo bewerben, was jedoch auch sehr wenig Aufwand erforderte.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Auf meinem Hinweg bin ich sehr schnell und günstig von Berlin nach Oslo geflogen. Die Rückfahrt habe ich mit dem Bus bestritten, was auch sehr gut geklappt hat.

Vorstellung der Gastuniversität

Die juristische Fakultät der Universität Oslo wurde im Jahr 1811 gegründet und ist die älteste in Norwegen. Sie liegt im Zentrum von Oslo und besteht aus dem prächtigen ehemaligen Hauptgebäude der Universität Oslo und einem, ein paar Gehminuten entfernt liegenden, sehr schönen modernen Gebäude.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

An der juristischen Fakultät werden momentan vier englischsprachige Masterprogramme (Information and Communication Technology Law, Public International Law, Maritime Law und Theory and Practice of Human Rights) angeboten. Dementsprechend ist das Kursangebot sehr breit gefächert und umfangreich. Ich habe mir am Anfang des Semesters einige Vorlesungen angehört und mich dann für die Kurse „Business and Human Rights“, „Sustainable Business, Finance and Circular Economy“ und „International Environmental Law“ entschieden. Die Qualität der Lehrveranstaltungen ist in jedem Fall vergleichbar mit der der HU. An den Vorlesungen haben je nach Beliebtheit des Fachs zwischen 10 und 100 Studierende teilgenommen. Toll war auch, dass in den Vorlesungen häufig Gastvorträge gehalten wurden. Viele Professor/innen sind sehr zugewandt und interessiert, sodass eine sehr

viel persönlichere Atmosphäre herrscht als ich das aus Berlin kannte. Die Klausuren am Semesterende sind zum Großteil Take-Home-Exams.

Auch die Lernbedingungen sind sehr gut. Die Lehrveranstaltungen finden in beiden Gebäuden der juristischen Fakultät statt, in dem modernen gibt es eine sehr angenehme Bibliothek. Zudem habe ich oft die Bibliotheken, z.B. im Georg-Sverdrups Hus, auf dem Centralcampus Blindern der UiO genutzt.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

An der Law School gibt es eine Vielzahl an englischsprachigen Lehrveranstaltungen und sowohl Professor/innen als auch Studierende sprechen sehr gut Englisch. Zudem werden unterschiedlich umfangreiche Norwegisch Kurse angeboten.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die meisten Erasmusstudierenden wohnen in einem der beiden großen von der Organisation SiO (Osloer Pendant zum Studierendenwerk) betriebenen Wohnheime Kringsja und Sogn. In beiden gibt es viele verschiedene Modelle (möbliert/unmöbliert, mit/ohne Bad, WG-Zimmer/eigenes Apartment) zu entsprechend unterschiedlich hohen Preisen. Kringsja liegt etwas weiter außerhalb Oslos, dafür aber direkt am Waldrand und einem wunderschönen See. Ich habe in Kringsja in einer 8-er WG mit eigenem Bad gewohnt, was ich sehr empfehlen kann.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Oslo ist – es ist kein Geheimnis – sehr teuer. Das gilt vor allem für Cafés Restaurants, Bars und Clubs. Allerdings sind sportliche und Outdoor-Aktivitäten quasi kostenlos (s. unten).

Freizeitaktivitäten

An der Universität Oslo gibt es eine riesige Zahl an Associations (s. [hier](#)), darunter viele verschiedene Sportteams, Chöre und Orchester sowie politische Gruppen. Zu Beginn des Semesters gibt es mehrere Infonachmittage, wo man sich einen Überblick verschaffen kann. Auch das Erasmus Student Network (ESN) hat eine sehr aktive Osloer Gruppe, die Wanderungen in der Umgebung, aber auch größere Reisen, z.B. auf die Lofoten, nach Lappland oder Island, organisiert.

Ich bin sofort Mitglied im DNT (norwegisches Pendant zum Alpenverein, die Jahresmitgliedschaft kostet etwa 25€) geworden. Dieser betreibt unzählige Hütten und Wanderwege im ganzen Land sowie eine Karte (s. [hier](#)) mit der man sehr leicht Touren planen und Schlafplätze reservieren kann. Je nach Ausstattung der Hütte kostet eine Übernachtung in den unbewirtschafteten Hütten 2€ oder 10€. Sämtliches Equipment kann man sich in Oslo kostenlos bei den BUA-Filialen (s. [hier](#)) ausleihen. Für wirklich wenig Geld kann man so tolle Wanderungen machen!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich habe sehr gute Freundschaften geschlossen und meine Zeit in Oslo insgesamt sehr genossen. Ich würde es immer wieder machen!